

Es folgen die eigenhändigen Unterschriften von Beat II. Zurlauben und Johann Speck.

"Mein Ehebrief den 11ten Wintermonat A^o 1647."

Original, von der Hand Beats II. Zurlauben. Dorsualnotiz von Heinrich II. Zurlauben. - AH 1, 49-50

23

1648 September 18.

A

SCHATZUNGSVERZEICHNIS¹ DER GUETER, DIE ZUM SCHLOSS GLATTBURG GEHOEREN

Die Bewertung der Güter sei auf Befehl des Abtes [von Sankt Gallen, Pius Reher,] von fünf unparteiischen Männern, nämlich Ammann Ulrich Helg, "An der hueb [Unterhueb?]", Ammann Hans Klaus von Zuckenriet; Hans Eberle, Weibel "zue Oberhawen [Oberhaus]", Simon Aepli von Helfenschwil und Hans Schneiter von Lenggenwil, vorgenommen worden.

- [1.] "sindt die Schlossgüeter, So ohngefahr auff 13 Madt wiswachs, guetes undt böses ist, sambt 36 Jucharten Ackherfäldt in all drey Zelgen, sambt den drey Räbgärten, und Modig, darumb herum gelegen, sambt als, bis hauss, und ein Stadell, wie auch des Räbmans haus sambt anderthalb madt wiswachs, so herren Landtvogt [im Toggenburg, Hans Rudolf Reding, dem Besitzer der Glattburg,] Jährlich Zinset, 6 Malter beed Korn, undt 10 R an gelt, alles Zuesamen ohne das Schlos geschetzt ... worden umb"
3250 rh. Gl.
2. Der Hof Staubhausen [Gem. Oberbüren] "hat Zue Jeder Zelgg guets und böses veldt 30 Jucharten, Thuet Zuesamen 90 Jucharten, und auff 31 Jucharten schlechte Modig, und auff 21 Manmadt 2 fierlig heiwachs, doch fast alles Riedt und weit entleggen unndt herr Landtvogt [Reding] Jährlich Zinset 20 Malter beeder Korn undt 20 R an gelt".
Schatzung dieses Hofes 3900 rh. Gl.
3. Der Hof Billwil [Gem. Oberbüren], der erst kürzlich hinzugekauft worden sei, umfasse ungefahr "16 Manmadt heiwachs gemaine Wissen, gibt gueter fueter, aber wenig, undt Zue allen 3 Zelgen 60 Jucharten, Studen undt Laubholtz inn Nohturfft Zue Brännen aber Kein Schindel- noch Zimmerholtz wie auch Kein Steckholtz".
Von diesem Hof müssten 10 Malter "beed Korn" und 30 rh. Gl. gezinst werden.
Schatzung dieses Hofes 3000 rh. Gl.
4. Der Hof "auff dem Ebnet [Ebnet, Gem. Oberbüren]" umfasse ungefahr "14 Manmad Riethwissen gar schlecht, undt in all 3 Zelgen auff 45 Juchart mehr bös als guets und etwas rauche weyden, Mehr 6 Juchart schlecht holtz". Jährlicher Zins 10 rh. Gl., 6 Mütt Kernen und 6 Mütt Hafer.
Schatzung des Hofes rund 1900 rh. Gl.
5. Der Hof Ebersoll [Gem. Oberbüren] umfasse "36 Jucharten in allen 3 Zelgen undt an Wiswachs underschidliche Stuckh, aber alles Raus, hat auffs mest 8 klaffter hew, auff dismahl in der Scheüren, undt an holtz undt Modig ein grossen Rein gegen der Thur". Es finde sich hier genügend

Brennholz, doch kein "Zimmer oder Schindelholz". Jährlich zu entrichtender Zins: 6 Mütt Kernen, 10 Mütt Hafer und 6 rh. Gl.

Schatzung des Hofes 1450 rh. Gl.²

6. Der Hof Lenggenwil [Gem. Niederhelfenschwil] sei ein Erbzinslehen des Amtes Wil. Dahin müsse jährlich an Kernen 4 Mütt St. Galler Mass, 3 Viertel Wiler Mass, an Hafer 1 Malter St. Galler Mass, an Geld 40 Kronen, ferner 1 Henne, 5 Hühner und 50 Eier, abgeliefert werden. Schliesslich müsse man auch noch "1 Tagman Meyen, unndt gibt noch überdis H. Landtvogt [Reding] Zins Jährlich beeder Korn 6 1/2 Malter, Gelt 14 R. hat an Wisswachs 18 Manmadt, aber alles, mehren theil Rieth, undt 54 Jucharten Zue allen 3 Zelgen Zebawen guets undt böses, undt 16 Juchart holtz, aber schlecht und ein brähter Segen [Brettersäge], so auff 100 R währt, ist geschetzt, über des Gottshaus [St. Gallen] Zins umb"

1800 rh. Gl.

- [7.] "Dreü höltzer, als das Buechholtz [Buechwald?, Gem. Niederhelfenschwil], bis an Aeberschlehag, undt das holtz hochreyn [Hohrain, Gem. Niederhelfenschwil], Laut der Marckhen, undt der Aeberschwaldt, so ohngefahr alle drey auff 50 Juchart geschetzt, so alles gnueg Recht holtz, doch wenig Fleckhen [?] darin Zue finden, ist geschetzt, undt gewährt umb"

2000 rh. Gl.

"Dieweil ietz das Schlossguet, wie auch der hoff Staubenhausen kein holtz hat, undt dan andere weder Zimmer Noch steckhenholtz, So kan man von dissen 3 wäldern das holtz ietz theillen, wohin man will, Es ist ein Juchart durch die ander bewährt, wie eben Zuesehen ist.

Also were ietz noch verhanden, dass Schloss in der Ringkmauhr, undt die Gricht Zwing undt Pänen [Bann], sonst wissen wir nit weiter auff dismahl, welches in obacht Zuenemmen ist.

Summa Summarum"

17'300 rh. Gl.

- 1) Der Text ist von Beat II. Zurlauben geschrieben. Dessen Sohn Beat Jakob I. Zurlauben, der mit Maria Barbara Reding, der Tochter des Besitzers der Glattburg, Johann Rudolf Reding, verheiratet war, hatte finanzielle Ansprüche (mütterliches Erbe seiner Gattin) auf die Glattburg geltend zu machen. Offenbar war Beat II. Zurlauben seinem Sohn behilflich, zu seinem Recht zu gelangen. Vgl. auch Bodmer-Näf/Glattburg 13-15
- 2) Am Rand steht "Lächen"

Kopie, gleiche Schrift wie AH 1/32. - AH 1, 51-52

SCHATZUNGSVERZEICHNIS DER GUETER, DIE ZUM SCHLOSS GLATTBURG¹
GEOEREN

"Nota. A^o 1623 ist frucht und geldt [in den eidg. Orten] In hochem Prys gangen.

- [1.] Das Schloss sambt der Zuogehördt, und heerligkheit etc. Luth brieff und siglen, Vor Zyten Angeschlagen ... 4000 R
Lybeigenschafft, Fähl, Läss, Tagwahn, frafelbuoss: Jagen, Vischen, Schiessen hoch und Nider wildtpreth.